


Neudruck  10.-13. Tsd.
19 22

Wilhelm Poecks

erfolgreicher humoristischer
Roman

Der Kriminalkutter

erschien seeben im

10.-13. Tausend

Wirkungsvoller Einband in fünf Farben-(Offsetdruck)

Geheftet 18.— / In Halbleinen gebunden 30.—

*

Hier einige Urteile

Berliner Tageblatt: Wer noch lachen kann, wird bei der Lektüre dieses Buches, dem Poeck den durchaus zutreffenden Untertitel „Eine tolle Seegeschichte“ gegeben hat, Tränen reinsten Fröhlichkeit vergießen.

Reclams Universal: Poeck zeigt in diesem fröhlichen Buche Erfindungsgabe, Temperament und eine Darstellungskraft, für die es kaum Unmöglichkeiten gibt. Am Schlusse bleibt das triumphierende Lachen ob aller Mühseligkeiten des Lebens.

Königsberger Allgemeine Zeitung: Die wirklich humoristische Erzählung ist selten in Deutschland. Hier weht einmal eine herzerfrischende Brise echten Humors, der sich verkörpert in den Gestalten der Fahrgäste des Kriminalkutters, den sich sein Besitzer, ein Schriftsteller, erstanden hat, um den Schikanen seines gemütsrohen Hauswirts zu entgehen.

Der Wächter: Ein begnadeter Humorist spricht zu uns, einer, der das Lachen noch nicht verlernt hat und es darum auch andere wieder lehren kann. Ein befreiender Sorgenbrecher will sein Buch sein, und wir lassen uns freudig in seinen Bann ziehen.

Deutsche Tageszeitung: Wer dem grauen Elend dieser Tage auf einige Stunden entfliehen möchte, vertraue sich getrost dem Poeckschen Kriminalkutter an. Diese Geschichte rollt mit fünfzehn Faden Geschwindigkeit ab, sprüht von übermütiger Laune und ist durchweht von der gesunden, erfrischenden Luft der Wasserlante.

Einen guten humoristischen Roman muß jedes
Sortiment führen. An dem Poeckschen
Kriminalkutter werden Sie Ihre Freude haben.

Ihre Bestellung erbitten wir auf beiliegendem Zettel

Dorzugsangebot 40% u. 11/10

Ⓢ

**Verlag von Fr. Wilh. Grunow
in Leipzig**

Zum achtzigsten Geburtstage

Ludwig Barnays.

Am 11. Februar wird der Nestor deutscher Bühnengrößen den achtzigsten Geburtstag begehen können. Die Tagespresse wird allerorten seiner gedenken und auf seine Selbstbiographie hinweisen. Ich bitte, nicht auf Lager fehlen zu lassen:

Ludwig Barnay: Erinnerungen.

2 Bände. Mit mehreren Bildnissen. 1903.

Gr 8°. 345 und 378 Seiten.

Leinen M 120.— ord., M 90.— bar,

kart. M 100.— ord., M 75.— bar.

geheftet M 60.— ord., M 40.— bar.

Das Quellenwerk für die Geschichte der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger ist in Fachkreisen hinreichend bekannt und wird dauernd verlangt. Der Buchhandel läßt sich aber die Absatzmöglichkeit in wohlhabenden Kreisen entgehen. Namentlich ältere Damen sind für Vorlage der „Erinnerungen“ ihres Ideal-Romeos immer dankbar. Da die Vorräte knapp sind, kann ich nur noch bar liefern und behalte mir Preiserhöhung vor.

Leipzig, Königstraße 1.

Oswald Weigel.

Z



Z

Rositta

Eine Erzählung

Dr. Egbert Delpy:

„Es ist das wieder eine seiner auf knappstem Raum zusammengedrängten Novellen, die durch die wahrhaft Goethesche Ruhe, Plastik, Anschaulichkeit in Sprache und Darstellung einen seltenen Genuß bereiten. Wie wohlthuend, nach so viel hypermoderner Exaltation, Krämpfen und Sprachvergewaltigung dieser stillen, aber so persönlichen Prosa zu folgen, in der es ruhig leuchtet und schimmert, wie in einem Wiesenplan. Dabei drängt sich die Aktualität des Themas; der ewig lockende Gegensatz zwischen Nord und Süd, Deutschland und Italien, der über alles Erleben hinweg immer wieder zu neuer Sehnsucht, neuer Enttäuschung führt, mit wehmütvoller Eindringlichkeit dem Leser ans Herz. Die Novelle ist echter Einzelzettel. Wir heißen sie herzlich willkommen.“

(Leipz. Neueste Nachrichten.)

L. Staackmann  Verlag, Leipzig